

Wie wird der Datenschutz gewährleistet?

Wie bereits beim ersten Veröffentlichungstermin unterliegen die Ergebnisse den gesetzlichen Bestimmungen zur Geheimhaltung von Einzeldaten. Es muss gewährleistet werden, dass aus den Veröffentlichungstabellen keine Rückschlüsse auf einzelne Personen möglich sind. Dies geschieht im Zensus 2011 durch das datenverändernde Geheimhaltungsverfahren „SAFE“ (Sichere Anonymisierung für Einzeldaten). SAFE verändert die Daten so, dass jede mögliche Merkmalskombination in den geschützten Daten mindestens dreimal oder gar nicht mehr auftritt.

Die umfangreichere Datenbasis und die vielfältigen Auswertungsmöglichkeiten zum zweiten Veröffentlichungstermin bringen eine erhöhte Komplexität für SAFE mit sich, sodass Abweichungen zu den Originaldaten tendenziell größer ausfallen als zum ersten Veröffentlichungstermin.

Weiterführende Erläuterungen zum Geheimhaltungsverfahren sind in Form einer Nutzer-Kurzinformation unter www.zensus2011.de abrufbar.

Welche Daten „stimmen“ denn nun?

Die Einwohnerzahlen wurden bereits im Mai 2013 final berechnet. Lediglich die verschiedenen Merkmale von Personen, Gebäuden und Wohnungen weisen teils abweichende Zahlen auf. Dabei gilt grundsätzlich: Sowohl die Ergebnisse der ersten, als auch die der zweiten Veröffentlichung sind korrekt. Es ist jedoch immer der Zusammenhang der Daten zu beachten. Da die Zahlen nach der Haushaltegenerierung feingliedriger und umfassendere Auswertungen zulassen, wurden die „alten“ Ergebnisse durch diese ersetzt. Das betrifft die Zensusdatenbank im Internet ebenso wie sämtliche künftige Veröffentlichungen des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung zum Zensus 2011.

Betrachtet man die Zahlen des ersten Veröffentlichungstermins, so bieten diese zwar bereits eine hohe Datenqualität, allerdings noch ein geringeres Spektrum an Auswertungsmöglichkeiten. Insgesamt können diese Daten als eine Art Zwischenstand angesehen werden, der nun durch endgültige Resultate ersetzt wurde. Demnach sind die neu veröffentlichten Zahlen grundsätzlich zu bevorzugen, da diese die finalen Ergebnisse des Zensus 2011 darstellen.

Wie kann ich die Ergebnisse abrufen?

Bereits seit dem ersten Veröffentlichungstermin steht die Zensusdatenbank unter <https://ergebnisse.zensus2011.de> für die Öffentlichkeit kostenfrei zur Verfügung. Diese Datenbank wurde nun aktualisiert und erweitert. So sind ab sofort neben den bereits vorgefertigten Tabellen („einfach und schnell“) und den individuellen Auswertungsmöglichkeiten („dynamisch und individuell“) auch Karten-

Ergebnisse kartografisch und visuell



Darstellung verschiedener Indikatoren auf Landes-, Kreis- und Gemeindeebene mit der Möglichkeit zur Anpassung der Klassenzahl und Klassengrenzen

darstellungen („kartografisch und visuell“) verfügbar. Die interaktiven Karten sind dabei mit zahlreichen Indikatoren befüllt, die bestimmte Ergebnisse kompakt auf regionaler Ebene abbilden.

Beispiele dafür sind:

- Bevölkerungsdichte
- Anteil der Bevölkerungsgruppe mit Migrationshintergrund
- Erwerbslosenquote
- Anteil der Alleinerziehenden an den Familien insgesamt
- Durchschnittliche Haushaltsgröße
- Anteil des selbstgenutzten Wohneigentums
- Durchschnittliche Anzahl der Räume je Wohnung



Veröffentlichung der endgültigen Ergebnisse des Zensus 2011

Häufige Fragen

Kontakt



Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
St.-Martin-Str. 47, 81541 München
Briefanschrift: 81532 München

Unser Zensusteams erreichen Sie Montag bis Donnerstag von 8:00 bis 16:00 Uhr und Freitag von 8:00 bis 14:00 Uhr unter der Telefonnummer 089 2119-7321.

Falls Sie Fragen zu den Zensusergebnissen haben, können Sie uns diese per E-Mail unter zensus@statistik.bayern.de senden oder online über unser Kontaktformular unter www.statistik.bayern.de/statistik/zensus-ergebnisse stellen. Wenn Sie mehr Informationen zum Zensus haben möchten, besuchen Sie uns unter www.statistik.bayern.de/zensus.

Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung



mit Mit Bayern
rechnen.

Zensus 2011

Der Zensus 2011 ist eine Bevölkerungs-, Gebäude- und Wohnungszählung. Dabei wurden bereits vorhandene Daten aus Verwaltungsregistern für statistische Zwecke genutzt. Eine Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis (ca. 10 % der Bevölkerung) sowie eine Befragung der Gebäude- und Wohnungseigentümer bzw. -verwalter korrigierten und ergänzten die Registerinformationen. Neben den amtlichen Einwohnerzahlen wurden wichtige Strukturinformationen erhoben, die einen Überblick ermöglichen, wie die Menschen in Deutschland leben, wohnen und arbeiten.

Am 31. Mai 2013 wurden bereits erste Ergebnisse des Zensus 2011 veröffentlicht. Diese umfassten insbesondere die Einwohnerzahlen sowie erste Daten aus den Themenbereichen Bevölkerung, Gebäude und Wohnungen. Im Folgenden wird dargestellt, wie die Daten des Zensus 2011 nach dem ersten Veröffentlichungstermin weiterverarbeitet wurden und inwiefern sich die aktuellen Zahlen von denen der Erstveröffentlichung unterscheiden.

Was ist neu?

Über die erste Veröffentlichung im Mai 2013 hinaus wurden weitere Aufbereitungsschritte der Daten des Zensus 2011 durchgeführt, die nun weitaus detailliertere Auswertungen ermöglichen. Zudem können ab sofort Aussagen zu Haushalten und Familien sowie zu deren Wohnsituation getroffen werden. Zu diesen Themen wurden im Zensus 2011 keine direkten Daten erhoben, sodass eine Weiterverarbeitung der vorliegenden Personen- bzw. Gebäude- und Wohnungszahlen notwendig war. Dies erfolgte im Rahmen der sogenannten Haushaltegenerierung. Während die Daten der einzelnen Erhebungen des Zensus 2011 zum ersten Veröffentlichungstermin weitgehend unabhängig voneinander ausgewertet wurden, konnten diese durch die Haushaltegenerierung zusammengeführt und kombiniert betrachtet werden. Neben Informationen dazu, **wer** in Deutschland lebt, können damit nun auch Aussagen darüber getroffen werden, **wie** diese Personen leben.

Wie funktioniert die Haushaltegenerierung?

In der Haushaltegenerierung wurden alle Erhebungsteile des Zensus miteinander verknüpft. Dabei wurden anhand von Informationen aus dem Melderegister Haushalte erkannt, denen dann durch Angaben aus der Gebäude- und Wohnungszählung Wohnungen zugeordnet werden konnten. Die Haushaltegenerierung besteht im Wesentlichen aus folgenden Schritten:



Warum unterscheiden sich die Ergebnisse von denen der Erstveröffentlichung?

Auf die Einwohnerzahlen hatte die Haushaltegenerierung keinen Einfluss. Die Strukturmerkmale haben sich allerdings verändert. So werden nun teilweise dieselben Auswertungsmöglichkeiten wie in der Erstveröffentlichung

angeboten, die jedoch unterschiedliche Zahlen aufweisen können.

Unterschiede bei den Bevölkerungsdaten

Die Ergebnisse des Zensus 2011 zur Bevölkerung können sich im Vergleich zur Erstveröffentlichung unterscheiden. Das liegt daran, dass zunächst eine Hochrechnung für alle Merkmale stattgefunden hat, die nach Abschluss der Haushaltegenerierung durch eine Auszählung der endgültig verarbeiteten Daten ersetzt werden konnte. Das führt dazu, dass Ergebnisse für identische Sachverhalte je nach Datengrundlage abweichen können.

Unterschiede bei den Gebäude- und Wohnungszahlen

Die bereits hohe Qualität der Daten aus der Gebäude- und Wohnungszählung konnte durch die Haushaltegenerierung noch weiter gesteigert werden. Grund dafür sind nicht eindeutige Angaben in den Erhebungsunterlagen, die nun durch die Hinzunahme anderer Erhebungsteile des Zensus 2011 (wie z. B. des Melderegisters) aufgedeckt werden konnten. Diese Unklarheiten kamen unter anderem durch Missverständnisse beim Ausfüllen der Fragebogen oder durch die Parallelnutzung von Wohnungen – beispielsweise in einer Umzugsphase – zustande. Aus diesem Grund können sich die aktuellen Ergebnisse von denen der Erstveröffentlichung unterscheiden.

Warum liegen die endgültigen Ergebnisse erst jetzt vor?

Um die Belastung der Bürgerinnen und Bürger möglichst gering zu halten, wurde im Zensus 2011 erstmalig ein registergestütztes Verfahren angewendet. Der hohe Zeitaufwand zur Verarbeitung der Daten beruhte maßgeblich auf der Neuartigkeit dieses Verfahrens. So erwies sich die Komplexität des Zensusmodells als Auslöser für zusätzlich durchzuführende Prüfarbeiten, die sich als aufwendiger erwiesen als zu erwarten war. Dies betraf unter anderem die statistische Nutzung der Register sowie die Durchführung des Geheimhaltungsverfahrens. Auch ist zu beachten, dass die Haushaltegenerierung erst nach den anderen Verfahrensschritten des Zensus erfolgen konnte. Aufgrund dieser Faktoren mussten zeitliche Verzögerungen in Kauf genommen werden. Die Aktualität der Daten über die Bevölkerung und die Wohnungen wird allerdings durch die Fortschreibung der Ergebnisse auf Basis der Zensusdaten aus dem Jahr 2011 gewährleistet, die momentan bereits stattfindet.